

KEINERLEI ÜBRIGENS

Die Forderungen an den Islam

Übrigens nennt US-Präsident Biden den Russen Wladimir Putin und den Chinesen Xi Jinping «Killer», also «Mörder». Wenn man bedenkt, wie die Leute in Putins «Reich» vergiftet oder schlicht niedergeschossen werden, wie viele aus Xi Jinpings total überwachtem Staat «verschwinden», scheint die Bezeichnung «Mörder» für diese herzlosen, kalt berechnenden grausamen Killer mehr als angebracht. Da ist es geradezu lachhaft-zynisch, dass Putin den Xi Jinping 2017 mit dem hohen russischen «Orden des heiligen Andreas» auszeichnete. Dem Duo Putin/Xi Jinping sind aber auf diesem Planeten noch viele weitere menschenverachtende Regierungen anzufügen.

Zu ihnen gehören der Türke Erdoğan in seinem Verhalten gegen die Kurden, auch der Millionen Menschen aus seinem Land vertreibende Venezolaner Maduro, dann der ebenso viele Menschen mit Giftgas und Bomben tötende und aus ihrem Vaterland verdrängende Syrer Assad, auch der als Journalisten-Mörder entlarvte und den Jemen-Krieg führende Kronprinz Mohammed bin Salman von Saudi-Arabien usw. Die Liste liesse sich beliebig fortführen. Ich möchte dies nicht tun, sondern heute nur deren «arabischen Teil» näher betrachten. Dieser ist schlimm genug.

Der «Arabische Frühling», der eigentlich eine Befriedung der arabischen Welt bringen wollte, bietet ein sehr trauriges Bild: Islamische Länder bekämpfen sich vom Iran bis Marokko, von Afrika bis Russland und Asien mit Krieg, Bedrohung, Verfolgung. Eine ihrer Früchte: islamistischer Terrorismus.

Islam und Alt-Europa: Der im Koran festgeschriebene Verbreitungs- und Verteidigungskrieg «Dschihad» (Heiliger Krieg) wurde Europa im Jahre 711 bewusst, als arabische Truppen in Gibraltar landeten und dann ein grosser Teil Spaniens islamisch beherrscht wurde. Córdoba, Toledo, Sevilla, Mérida usw.

wurden arabisch-muslimisch, ebenso auch Sizilien und die Balearen-Inseln. Erst ab 1492 verschwand der Islam dann wieder aus Spanien. Andererseits eroberten die islamischen Türken 1453 Konstantinopel, fühlten sich als Nachfolger des Oströmischen Reiches und begründeten das Osmanische Reich. Der Balkan wurde teils islamisch. Der Islam stiess 1529 und 1683 gar bis Wien vor. Die «Türkenkriege unter Prinz Eugen von Savoyen beendeten schliesslich weitere islamische Vorstösse. Die teils grausamen christlichen Kreuzzüge gegen den Islam konnten andererseits die Eroberung des Heiligen Landes durch die Muslime nicht aufhalten.

Kulturbringer: Die islamisch-arabischen Völker brachten Europa aber nicht nur Krieg, sondern auch neue kulturelle Einsichten in Philosophie, Literatur, Mathematik, Astronomie, Architektur usw. Arabische Gelehrte hatten griechische und spätlateinische Werke dieser Fachrichtungen in die arabische Sprache übersetzt und weiter entwickelt. Sie wurden aus dem Arabischen dann auch neu in Latein gefasst. Davon zeugen Übersetzerschulen in Toledo und Cordoba, dann auch im fernen Bagdad. Hier wirkten arabische und europäische Wissenschaftler zusammen: Gelehrte wie Abdulla ibn Sinda (Avicenna), Ahmed ibn Ruschdi (Averroes), Ahmad al Biruni, Ibn Musa Al-Chwarizmi und viele mehr.

Sie haben z. B. Philosophie-Werke von Platon, von Aristoteles, das astronomische Buch des Ptolemäus usw. übersetzt und kommentiert: Von Al-Chwarizmi (780–850 n. Chr.) aus Bagdad stammt unter anderem der heutige Allergewelts-Begriff «Algorithmus», der «strenges Rechen- oder Vorgehensverfahren» bedeutet. Das Buch Al-Chwarizmi mit dem Titel «Algorithmi de numero Indorum» (Des Al-Chwarizmi: Über indische Zahlen) zeigt, dass «Algorithmus» die damalige Lateinübersetzung des Namens «Al-Chwarizmi» ist. Al-Chwarizmi führt im erwähnten Buch über

Dezimalzahlen die indische «Null» (sefr) in die arabischen Zahlen ein – eine wichtige Gross-tat! An anderer Stelle spricht er von «Al-dschabr», was «Zusammenfügen gebrochener Teile» bedeutet. Von «Al-schabr» stammt unser Wort «Algebra»!

Mehr als IS: Angesichts des mörderischen «Islamischen Staates» (IS) und der durch die vielen Ölmilliarden verwöhnten, teils gewalttätig gewordenen und von religiös-theokratischen Diktaturen beherrschten Islam-Länder kommt der Wunsch auf, die islamische Welt möge doch wieder an ihre einstige grosse kulturelle Vergangenheit und deren Verdienste um den Aufbau der europäischen Kultur zurückdenken. Das gegenseitige Morden islamischer Völker und das andauernde islamistische Morden in aller Welt müssen aufhören.

Damit eine solche Wende eintritt, müssten aber verschiedene Lehren des vor 1400 Jahren entstandenen «Korans» im Lichte aufgeklärter Vernunft neu bedacht werden. Es wäre dies ein Prozess, wie er im religiösen und teils politischen Christentum nach vielen auch tödlich-mörderischen Irrwegen schliesslich in den Konzilien zum Ausdruck kam. Solche «verbessernde Einigungskonferenzen» wären auch für den Islam dringend. Leider bestehen Zweifel, ob er sich dazu aufraffen kann.



Alois Grichting
Ingenieur, Volkswirtschaftler,
Publizist

WB,
8.3.2021